

Heideflächen und Lohwälder nördlich von München

VEGETATIONSGESELLSCHAFTEN UND ARTEN UNTERSCHIEDLICHSTER HERKUNFT



Idas Bläuling



Heidelerche

*„Die Besucher dieser besonderen
Heidelandschaft vor den Toren
Münchens für die Artenvielfalt
zu begeistern und gleichzeitig
zu einem respektvollen
Verhalten zu motivieren ist
unsere Herzensangelegenheit.“*

K. Kamm & T. Maier

Kerstin Kamm Tobias Maier

Haupttätigkeitsfelder: Besucher-
lenkung und -information, Öffent-
lichkeitsarbeit, Arten-Monitoring



Kontakt

Dipl. - Biologin Kerstin Kamm
Fröttmaninger Heide (Süd)
kerstin.kamm@
heideflaechenverein.de

Dipl. - Biologe Tobias Maier
andere Teilflächen im FFH-Gebiet
tobias.maier@
heideflaechenverein.de

Tel.: 089 - 46 22 75 66
www.gebietsbetreuung.bayern

Impressum

Herausgeber: Heideflächenverein
Münchner Norden e.V.
Gestaltung: Dagmar Rogge
Bildauswahl: Kerstin Kamm,
Tobias Maier



Gefördert durch den
Bayerischen Naturschutzfonds
Maßnahmenträger:
Heideflächenverein
Münchner Norden e.V.



Ausdauernder Lein



Wechselkröte



Die Bewohner im Norden des Ballungsraums München haben das Privileg, vor ihrer Haustür Relikte der eiszeitlich geprägten und extrem artenreichen Fluss-Schotterheiden mit ihren Kalkmagerasen, lichten Kiefern- und Lohwäldern und temporären Amphibiengewässern erleben zu dürfen. Die Heideflächen sind als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet ausgewiesen und Teil des EU-weiten Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000, das im Jahr 2022 sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Besonderheiten

Die Besonderheit des FFH-Gebiets „Heideflächen und Lohwälder nördlich von München“ (Größe: 1.915 Hektar) liegt in einer einzigartigen Verzahnung von Vegetationsgesellschaften und Arten unterschiedlicher Herkunft. Die Heiden der nördlichen Münchener Ebene sind die größten noch verbliebenen Niederterrassen-Heiden Südbayerns und bedeckten einst eine Fläche von rund 15.000 Hektar. Diese eiszeitlich geprägten Heideflächen zeichnen sich durch Nährstoffarmut und trockene Böden aus. Das Grundwasser im Münchner Raum liegt tief in den stark durchlässigen Schottern und kommt erst bei Freising nahe an die Oberfläche. Ein Großteil der erhaltenen Heideflächen ist durch eine jahrhundertelange Weidetradition geprägt und unterlag nie einer ackerbaulichen Nutzung. Zudem ermöglichte die langjährige militärische Nutzung eine Fortset-

zung der Beweidung und förderte so den Erhalt dieser artenreichen, mageren Offenlandflächen. So sind im FFH-Teilgebiet der südlichen Fröttmaninger Heide über 400 höhere Pflanzenarten nachgewiesen worden, von denen viele auf der Roten Liste Bayerns stehen. Das FFH-Teilgebiet Garchinger Heide beherbergt ebenfalls viele seltene Pflanzenarten und ist aufgrund seines Artenreichtums von europaweiter Bedeutung. Diese Vielfalt an Pflanzen unterschiedlichster Herkunft bildet wiederum die Grundlage für eine Vielzahl an Insekten- und Vogelarten (u.a.), die hier ihren Lebensraum haben.

Tätigkeitsschwerpunkte Gebietsbetreuung im FFH-Gebiet

Die Schwerpunkte unserer Gebietsbetreuung liegen auf der Information der Bevölkerung über die naturräumlichen Besonderheiten und die sensible Artenvielfalt der Heideflächen, auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Erarbeitung gezielter Maßnahmen zur Besucherlenkung. Zudem unterstützen wir bei der Arterfassung im Gelände. Die größte Herausforderung an der Schnittstelle Mensch & Natur ist es, die Besucher dieser besonderen Heidelandschaft für die Besonderheiten dieses Lebensraums zu sensibilisieren und somit zu einem verantwortungs- und rücksichtsvollen Verhalten gegenüber den hier wildlebenden Arten wie Wechselkröte, Steinschmätzer und Feldlerche zu animieren.